

Wie funktioniert die Bioresonanzmethode?

Wir Menschen bestehen zu ca. 70% aus Wasser. Chemisch gesehen ist Wasser immer H₂O. Aus physikalischer Sicht ist dies aber weitaus interessanter. Denn Wassermoleküle gehen mehr oder weniger starke Bindungen zu ihren Nachbarmolekülen ein. Dabei kommt es zur Bildung von Molekülketten, die unterschiedliche räumliche Strukturen bilden können. Diese räumlich ausgedehnten Molekülkomplexe werden als »Cluster« (engl. »Wolke«) bezeichnet und sie werden mittlerweile wissenschaftlich erforscht.

Im flüssigen Zustand lassen sich im Wasser die unterschiedlichsten Clusterstrukturen nachweisen, abhängig von Druck, Temperatur und äußeren Einflüssen. Dringen fremde Atome oder Moleküle in die flüssige Lösung ein, dann bilden sich sofort neue Clusterstrukturen um diese »Eindringlinge«. Diese neu geformten Cluster können sehr stabil und selbst dann noch nachweisbar sein, wenn das auslösende Atom gar nicht mehr in der Flüssigkeit vorhanden ist!

Fast alle räumlich asymmetrischen Moleküle können in zwei »spiegelbildlichen« Formen vorliegen und decken sich dabei quasi identisch. Wir kennen das von Joghurts mit »rechtsdrehender« oder »linksdrehender« Milchsäure. Chemisch sind die beiden Milchsäuren vollkommen gleich, nur die räumliche Struktur ist »gegenteilig« (so wie ein rechter und linker Handschuh). In lebenden Organismen wird eine von beiden Drehrichtungen bevorzugt und nur diese kann im Stoffwechsel verwertet werden.

Prof. Fritz-Albert Popp hat von Zellen ausgehende elektromagnetische Schwingungsmuster in Form von Lichtteilchen bzw. Lichtquanten nachgewiesen. Er nannte sie »Biophotonen«. Nach seinen Untersuchungen sind sie für einen geregelten Ablauf des Zellstoffwechsels unerlässlich. In jeder Zelle finden pro Sekunde mehr als 10.000 biochemische Reaktionen statt. Und diese sind nicht chaotisch, sondern nach einem streng hierarchischen System geordnet.

Wie soll aber die kleine Körperzelle aus Milliarden von Schwingungsinformationen ihrer Umgebung die für sie vorgesehenen Informationen herausfinden? Das Geheimnis heißt Resonanz. Diese kennen wir zum Beispiel aus der Musik und der Akustik. Es ist das gleiche Prinzip, mit dem ein Fernseher aus dem Angebot hunderter, parallel empfangener Sender/Programme die richtige, gewünschte Fernsehsendung aussucht. Oder ein Handy, das aus Millionen weltweiter

Kommunikationen den richtigen Gesprächspartner findet. All das kann nur dann funktionieren, wenn die Frequenzmuster von Sender und Empfänger exakt in Resonanz gehen oder dementsprechend abgestimmt wurden. Und auch das kann die Natur schon lange.

Die Zellen wiederum kommunizieren untereinander und mit der Umwelt mittels »ultraschwacher« Signale. Wenn jetzt das Empfängersystem der Zelle mit der hereinkommenden Information in Resonanz geht, kann dies eine ganze Kaskade von biochemischen Stoffwechselfvorgängen auslösen. Das ist die reinste Form von »Bio-Resonanz«.

Über Resonanzphänomene können durch spezifische Frequenzen die oben genannten Clusterstrukturen aufgebaut oder zerstört werden können. Jede Clusterstruktur hat ihr spezifisches Frequenzspektrum. Somit können wir auch die biochemischen Vorgänge im Organismus ändern.

Ein Vergleichsmodell mit der Computertechnik kann diesen Mechanismus besser verdeutlichen: Stellen Sie sich vor, der Körper wäre ein Computer. Auf der Festplatte (Gedächtnis) sind die Programme für alle biochemischen Reaktionen von Stoffwechsel, Hormon- und Immunsystem gespeichert. Durch die Verbindung zum Internet (Außenwelt) kommt es immer wieder zu Infektionen mit Computerviren, das heißt Parasitenprogramme, die die ordnungsgemäße Funktion der Festplatte stören oder lahmlegen können. Ein gutes Anti-Viren-Programm mit regelmäßigen Updates (= Immunsystem) wehrt die meisten Gegner problemlos ab. Doch manchmal versagt das Abwehrsystem und die Fehlfunktionen sind unübersehbar. Am sinnvollsten wäre nun ein geeignetes, passendes »Gegen-Programm«, das die Funktionsstörung behebt und das Computervirus »löscht« oder »eliminiert«.

Nehmen wir als Beispiel einen Patienten mit Heuschnupfen. In seinen Körperzellen ist das »Allergieprogramm« gespeichert: »Birkenpollen verursachen Niesreiz«. Wenn es uns jetzt gelingt, durch ein geeignetes »Gegenprogramm« (einen positiven Computer-Anti-Virus) dieses »Störprogramm« zu »löschen«, dann wird bei erneutem Kontakt zu Birkenpollen kein Niesreiz mehr auftreten. Ein sicher sehr vereinfachtes, aber leicht verständliches Modell: Die »Hardware« des »Körper-Computers« stellt die Moleküle der Körperzellen dar, die »Software«

Wie funktioniert die Bioresonanzmethode?

das übergeordnete, elektromagnetische Schwingungsfeld mit seinen eingespeicherten Programmen. Krankheitskeime, Giftstoffe, Fehlfunktionen des Stoffwechsels oder des Immunsystems verursachen »Störprogramme«, welche zu im Falle von Allergien unsinnigen, körperlichen Symptomen führen. Die Eliminierung des Störprogramms durch einen passenden, »positiv« in Resonanz gehenden, elektromagnetischen Impuls kann die Eigenregulation des Organismus wieder in Kraft setzen und dem Körper zur Gesundung verhelfen.

Das Bioresonanz-Gerät kann wie ein Computer natürlich nicht erkennen, was dem Patienten fehlt. Es kann nur hereinkommende Informationen nach Anweisung des Therapeuten modulieren und weitergeben. Dies ist vergleichbar mit einem Spiegel. Dieser reflektiert alle hereinkommenden Lichtteilchen (Photonen), ohne sie vorher »analysiert« zu haben. Je nach Färbung, Form und Krümmung des Spiegels kann das reflektierte Bild verändert (moduliert) werden.

Genauso gehen »passende« Therapiesignale innerhalb von Bruchteilen von Sekunden in Resonanz, während »nicht passende« Frequenzen wesentlich längere Einwirkzeit benötigen, um wirksam zu werden.

Im Bicom Gerät gibt es mehrere Programmarten, bei denen körpereigene oder fremde Frequenzen verstärkt oder invertiert, also umgedreht werden. Die abgespeicherten Programmketten entstammen den Erfahrungswerten hunderter Therapeuten aus mehr als 30 Jahren. Hierbei werden körpereigene, organ- oder krankheitsbezogene Sekrete verwendet, sowie in Ampullen gezogene Testsubstanzen. Zur Allergiebehandlung werden sinnvollerweise die spezifischen Allergene aus dem eigenen Umfeld des Patienten verwendet, die bspw. durch Abwischen der Fensterbank gesammelt werden.

Eine Bicom Bioresonanz-Sitzung beginnt in der Regel mit der »Grundtherapie«. Es ist ein unspezifisches Programm, welches die Körperzellen für die weitere Therapie sensibilisiert und den »Resonanzboden« vorbereitet. Es soll in einem ersten Schritt etwas mehr »Ordnung« in das »Chaos« bringen.

Bei akuten Erkrankungen wird nach der Grundtherapie meist eine indikationsbezogene Folgetherapie eingesetzt. Diese wird aufgrund bewährter Therapieempfehlungen oder nach Testung ausgewählt. Es gibt fertige im Gerät

eingespeicherte Programme für akute Infekte, Entzündungen, Gelenk- und Rückenschmerzen usw.

Bei chronischen Erkrankungen ist es sinnvoll, nach einer bewährten Therapie-Systematik vorzugehen. Im Rahmen mehrerer Therapiesitzungen werden schrittweise die verschiedenen energetischen Belastungen des Körpers behandelt. Dazu gehört die Beseitigung von Therapieblockaden (Strahlenbelastung, Narbenstörfelder, Wirbelsäulenblockaden), Funktionsverbesserung von Organen und Meridianen, Entgiftung und Toxinausleitung, die Therapie von Allergien und Unverträglichkeiten, die Ausleitung von Umweltgiften und Krankheitserregern und die Beseitigung von Störfeldern und Herden. Eine der wichtigsten Therapieblockaden ist die chronische Strahlenbelastung.

Jedes Gewebe und jedes Organ hat sein spezifisches Frequenzspektrum. Ein krankes Organ »schwingt« anders als ein gesundes. Es ist auch – schwingungsmäßig – ein Unterschied, ob eine akute Infektion, eine chronische Entzündung, eine Autoimmunreaktion, eine Vergiftung, ein degeneratives Geschehen oder eine bösartige Entartung vorliegt. Auch Viren, Bakterien, Pilze und Parasiten können die Frequenzmuster verändern. Jedes Krankheitsgeschehen an jedem Organ hat sein ureigenes »Schwingungsspektrum«.

Die Bioresonanz-Allergietherapie hat zwei Aspekte. Einerseits soll die allergische Diathese, das heißt die Bereitschaft des Organismus, Allergien zu entwickeln, reduziert werden. Andererseits soll die Reaktion auf die wichtigsten Allergene direkt eliminiert werden.

Heute hat sich allgemein die Annahme durchgesetzt, dass die Allergeninformation im Organismus in den oben beschriebenen Wasser-Clusterstrukturen gespeichert ist. Durch eine gezielte Frequenztherapie werden die Cluster aufgelöst oder verändert und die krankmachende Information aufgehoben.

Unser Immunsystem ist ein sehr kompliziertes Gebilde aus Milliarden von Zellen, Antikörpern und anderen Strukturen. Ganzheitlich denkende Therapeuten gehen davon aus, dass Chemikalien, Giftstoffe, Nahrungsmittel-zusatzstoffe, chronische Infektionen mit Viren, Bakterien, Pilzen und Parasiten, Impfschäden, unverträgliches Zahnmaterial, Strahlenbelastungen und körpereigene Herde und Störfelder, physischer und psychischer Stress das

Wie funktioniert die Bioresonanzmethode?

Immunsystem überlasten und das Auftreten von Allergien begünstigen können. Mit der Bioresonanzmethode können viele dieser Faktoren reduziert und aufgehoben, und damit das Immunsystem entlastet werden.

Die Ausleitung von Toxinen und Krankheitserregern ist ebenfalls eine Domäne der Bioresonanztherapie.

Die »Toleranzschwelle« des Körpers gegenüber der toxischen Substanz wird erhöht, der Organismus kann die Belastung besser »kompensieren« und die (»Abwehr«-) Symptome werden geringer oder verschwinden.

Gleichzeitig wird der Organismus angeregt, diese Substanzen schneller aus dem Körper auszuleiten. Tatsächlich wird bei den Patienten häufig eine deutliche Besserung ihrer Symptome beobachtet. Amalgamausleitung, Ausleitung von Holzschutzmitteln oder Insektiziden können zu einer Verbesserung der Beschwerden führen.

Eine effektive Immunmodulation ist ebenfalls über die Bioresonanzmethode möglich. Einerseits kann das Immunsystem bereits durch die oben beschriebene Ausleitung chronischer Belastungen entlastet werden. Andererseits ist durch direkte Anwendung entsprechender Frequenzmuster eine Steigerung der Immunantwort möglich. Dadurch kann die Anfälligkeit gegenüber Infekten reduziert und die Neigung zu Allergien und Autoimmunreaktionen verringert werden. Patientinnen (aber auch Patienten) mit Hormonstörungen erleben häufig schon nach wenigen Therapiesitzungen eine spürbare Erleichterung.

Die Behandlung von Wunden und Verletzungen ist ebenfalls eine Domäne der Bioresonanzmethode. Einige Zahnärzte und Chirurgen haben sich das Bicom Gerät hauptsächlich dafür angeschafft, Patienten vor und nach operativen Eingriffen zu behandeln. Übereinstimmend wird darüber berichtet, dass Wunden schneller heilen und Wundheilungsstörungen kaum noch auftreten.

Zunehmende Bedeutung erlangt die Schmerztherapie mit der Bioresonanzmethode. Akute Schmerzen lassen sich oft schnell reduzieren. Bei chronischen Schmerzen lassen sich noch Verbesserungen erreichen, wo andere Methoden ausgereizt sind.

Auch in der Krebstherapie liegen Erfahrungen mit einer unterstützenden Behandlung durch Bioresonanz vor. Sie kann begleitend neben anderen Therapien wie Chemotherapie und Bestrahlung eingesetzt werden. Hier werden

Programme zur Vor- und Nachbehandlung von Operationen, Narbenentstörung, Beseitigung von Strahlenbelastungen, zur Entgiftung und zur Stabilisierung des Immunsystems eingesetzt.

Was kann alles mit der Bioresonanzmethode behandelt werden? Aus dem Wirkprinzip lässt sich ableiten, dass grundsätzlich alle Krankheitsbilder behandelbar sind, bei denen noch funktionsfähiges (Rest-)Gewebe vorhanden ist. Bioresonanz ist eine Regulationstherapie, das heißt, Gewebe und Organe müssen noch »regulationsfähig« sein oder zumindest wieder zur Eigenregulation »aktivierbar« sein.

Bioresonanz hat eine entzündungshemmende, immunmodulierende, antiallergische und schmerzlindernde Wirkung. Dies zeigt positive Wirkungen sowohl bei akuten Krankheitsbildern, als auch bei chronischen Erkrankungen. Die Wirkung bei akuten Gesundheitsstörungen ist vom Patienten meist unmittelbar spürbar und vom Therapeuten direkt zu beobachten.

Es kommen Programme mit körpereigenen Informationen (Elektroden auf erkranktes Organ) oder pathologische Körpersekrete (Sputum, Stuhl, Urin) zum Einsatz. Wenn der auslösende Keim bekannt ist oder ausgetestet wurde, kann auch mit den entsprechenden Testampullen für Bakterien, Viren und Giftstoffen therapiert werden.

Nach den mittlerweile langjährigen Erfahrungen vieler alternativer Therapeuten spielen bei Neurodermitis und beim chronischen Ekzem eine chronische (oft »maskierte«) Nahrungsmittelallergie gegen Kuhmilch oder Weizen, meist gepaart mit einer Darm-Mykose, die entscheidende Rolle.

Als Mitverursacher der Erkrankung findet der erfahrene Therapeut nicht selten weitere »Belastungsfaktoren« wie andere Nahrungsmittel oder Nahrungsmittelzusatzstoffe, Schwermetalle und Umweltgifte, Impfungen und Medikamente, chronische Pilz-, Virus-, Bakterien- oder Parasiteninfektionen oder anderes.

Quelle: „Bioresonanz: Eine neue Sicht der Medizin: Grundlagen und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis, Jürgen Hennecke